

Ordnungsnummer: **4.1.10**

**Amtliche Bekanntmachung Nr. 3/2020  
vom 26. Februar 2020**

# **Master-Studiengang Kindheits- und Sozialpädagogik**

Modul- und Lehrveranstaltungsbeschreibung

Version vom 10.12.2019 verabschiedet durch den Senat am 29.01.2020

## **Vorbemerkung:**

Das Modulhandbuch ist in 8 Studienbereiche aufgliedert.

Die Studienbereiche 1-7 sind Pflichtmodule und müssen von allen Studierenden absolviert werden.

Der Studienbereich 8 enthält das Brückenmodul.

## **Übersicht der Studienbereiche:**

Studienbereich 1: Theoretische Zugänge zur Kindheits- und Sozialpädagogik

Studienbereich 2: Beratung und Entwicklungsförderung

Studienbereich 3: Organisation, Organisationsentwicklung und Recht in der Kinder- und Jugendhilfe

Studienbereich 4: Kindheits- und sozialpädagogisches Lehren und Lernen

Studienbereich 5: Forschungsmethoden und Evaluation

Studienbereich 6: Praxisprojekt

Studienbereich 7: Masterthesis und Kolloquium

Studienbereich 8: Brückenmodul

**Studienbereich 1:**  
**Theoretische Zugänge zur Kindheits- und Sozialpädagogik**

<b>Modul:</b>	Theoretische Zugänge zur Kindheits- und Sozialpädagogik	
<b>Modulverantwortliche:</b> Faas / Kasüschke		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Master	<b>Studienhalbjahr:</b> SS und WS	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 56 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 124 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1. und 2. Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen klassische und aktuelle sozial- und bildungswissenschaftliche Theorien</li> <li>• wissen um deren Bedeutung als Orientierungsrahmen für die Kindheits- und Sozialpädagogik</li> <li>• kennen die Bedeutung sozial- und bildungswissenschaftlicher Theorien für die Fundierung kindheits- und sozialpädagogischer Forschung und Praxis und können deren Reichweite beurteilen</li> <li>• kennen zentrale bildungstheoretische Diskurse im Kontext des internationalen Vergleichs</li> <li>• wissen um die Bedeutung von Interdisziplinarität und interdisziplinärer Vermittlung als Aufgabe kindheits- und sozialpädagogischer Theorie, Forschung und Praxis</li> <li>• können in der Auseinandersetzung mit aktuellen sozialen Problemstellungen theorie- und forschungsbezogen argumentieren und urteilen sowie dabei interdisziplinäre Zugänge mit einbeziehen</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klassische und aktuelle sozial- und bildungswissenschaftliche Theorien</li> <li>• Aktuelle Problemstellungen und Herausforderungen kindheits- und sozialpädagogischer Forschung und Praxis</li> <li>• Grundfragen einer internationalen vergleichenden Erziehungswissenschaft</li> <li>• Grundfragen von Interdisziplinarität</li> <li>• Interdisziplinäre Kindheits- und Jugendforschung</li> <li>• Interdisziplinäre Vermittlung in kindheits- und sozialpädagogischen Theorie-, Forschungs- und Praxiskontexten</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	<p>2 Seminare:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorien und Theoriediskurse in der Kindheits- und Sozialpädagogik (Seminar, 2 SWS)</li> <li>• Vermitteln als interdisziplinäre Aufgabe kindheits- und sozialpädagogischer Theorie und Praxis (Seminar, 2 SWS)</li> </ul>	
<b>Lernformen:</b>	Vortrag, Übungen, Kleingruppenarbeit, Referate, Diskussion	

<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Präsentation und / oder schriftliche Hausarbeit
<b>Grundlagenliteratur</b>	<p>Böhnisch, L., Schröder, W. &amp; Thiersch, H. (2005): Sozialpädagogisches Denken. Wege zu einer Neubestimmung. Weinheim: Beltz.</p> <p>Cloos, P., Koch, K. &amp; Mähler, C. (Hrsg.) (2015). Entwicklung und Förderung in der frühen Kindheit. Interdisziplinäre Perspektiven. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Dewe, B. &amp; Otto, H.-U. (2012). Reflexive Sozialpädagogik. In: W. Thole (Hrsg.), Grundriss Soziale Arbeit. Wiesbaden: VS, 197-217.</p> <p>Lambers, H. (2016). Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich. Opladen und Toronto: Barbara Budrich.</p> <p>Otto, H.-U./Scherr, A./Ziegler, H. (2010): Wieviel und welche Normativität benötigt die Soziale Arbeit? Befähigungsgerechtigkeit als Maßstab sozialarbeiterischer Kritik. In: neue praxis. Zeitschrift für Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialpolitik, 40(2) (pp. 37-163).</p> <p>Rauschenbach, T. &amp; Züchner, I. (2012). Theorie der Sozialen Arbeit. In: W. Thole (Hrsg.), Grundriss Soziale Arbeit (pp. 151-173). Wiesbaden: VS.</p> <p>Stauber, B., &amp; Riegel, C. (2009). Jugend zwischen aktiver Gestaltung und struktureller Beschränkung – Perspektiven einer verstärkten interdisziplinären Verständigung. Diskurs Kindheits- und Jugendforschung, 4(3) (pp. 365-379).</p> <p>Thiersch (2015): Soziale Arbeit und Lebensweltorientierung: Konzepte und Kontexte. Gesammelte Aufsätze. Band 1. Beltz.</p> <p>Zipperle, M., Bauer, P., Stauber, B. &amp; Treptow, R. (Hrsg.) (2016). Vermitteln. Eine Aufgabe von Theorie und Praxis Sozialer Arbeit. Wiesbaden: Springer VS.</p>

**Studienbereich 2:  
Beratung und Entwicklungsförderung**

<b>Modul:</b>	Psychologische Beratung und Kinderschutz	
<b>Modulverantwortliche:</b> Hüsson		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Master	<b>Studienhalbjahr:</b> SS	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 56 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 124 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1. Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Zulassung zum Studium	<b>Sprache:</b> Deutsch / Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können verschiedene Formen der Kindeswohlgefährdung unterscheiden und erkennen</li> <li>• verstehen Symptome und Verhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen und schätzen das Gefährdungsrisiko ein</li> <li>• erkennen die Psychodynamik einer Traumatisierung und leiten auf dieser Grundlage nötige Interventionen ab</li> <li>• setzen angemessene Schritte der Hilfe nach § 8a SGB VIII um</li> <li>• kennen spezifische Netzwerke, Institutionen sowie Hilfesysteme zur Klärung einer Kindeswohlgefährdung sowie Möglichkeiten der Traumabewältigung</li> <li>• unterscheiden verschiedene Theorien, Konzepte und Forschungsansätze zur psychologischen Beratung und können diese in Hinblick auf Indikation und Wirksamkeit im Arbeitsbereich der Kindheits- und Sozialpädagogik auch mit Jugendlichen und Familien bewerten und hinterfragen.</li> <li>• analysieren Beratungsprozesse in Hinblick auf zugrundeliegende Persönlichkeitstheorien.</li> <li>• kennen verschiedene Prozessmodelle der Beratung und erkennen die unterschiedlichen Stadien im Prozess der Beratung von Kindern, Jugendlichen, Eltern und anderen Bezugspersonen und können diese bewerten und einordnen.</li> <li>• beurteilen und analysieren Interventionsstrategien in Hinblick auf Wirkprozesse.</li> <li>• beziehen Genderaspekte ein</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formen der Kindeswohlgefährdung</li> <li>• Ansätze, Entwicklung und Grundlagen der Psychotraumatologie</li> <li>• Rechtliche Aspekte zum Kinder- und Jugendschutz</li> <li>• Interventionsansätze und Forschungsergebnisse</li> <li>• Differenzierter Überblick der Beratungsansätze sowie deren theoretischen Fundierungen, Methoden und Forschungsansätze.</li> </ul>	

<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	2 Seminare: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorien, Konzepte und Forschung zur psychologischen Beratung: vermittelt einen Überblick über die verschiedenen Theorien und Konzepte der Beratung. Weiterhin werden verschiedenen Übungen zur Vertiefung und der Anwendung des Wissens durchgeführt</li> <li>• Kindeswohlgefährdung, Kinder- und Jugendschutz: ermöglicht eine theoretische Auseinandersetzung mit dem Thema Kinder- und Jugendschutz, erhöht die Handlungssicherheit durch Fallbeispiele, integriert Aspekte der beruflichen Belastbarkeit und fördert den Praxisbezug durch Fallbeispiele und Hospitation in Einrichtungen</li> </ul>
<b>Lernformen:</b>	Um die angestrebten Kompetenzen zu erwerben werden in den Veranstaltungen folgende Lernformen eingesetzt: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentationen</li> <li>• Erfahrungsübungen</li> <li>• Seminaristische Gruppenarbeit</li> <li>• Referate</li> <li>• Literaturrexegese</li> <li>• Einzelarbeit</li> </ul>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Präsentation und/oder Klausur – im Ausschreibungstext des Moduls wird auf die Prüfung hingewiesen



<p><b>(Grundlagen-) Literatur:</b></p>	<p>Behr, M. (2012). <i>Interaktionelle Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen</i>. Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Behr, M. &amp; Becker, M. (2004). <i>Skalen zum Erleben von Emotionen (SEE)</i>. Hogrefe: Göttingen.</p> <p>Behr, M., Hölldampf, D. &amp; Hüsson, D. (Hg.) (2009). <i>Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen – Personzentrierte Methoden und interaktionelle Behandlungskonzepte</i>. Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Behr, M., Hüsson, D., Nuding, D. &amp; Wakolbinger, C. (Hrsg.) (2014). <i>Psychotherapie und Beratung bei Kindern, Jugendlichen, Familien – Personzentrierte Beiträge aus 2 Jahrzehnten</i>. Wien: Facultas.</p> <p>Bange, D. &amp; Körner, W. (2002): <i>Handwörterbuch sexueller Missbrauch</i>. Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Brisch, K.-H. (1999). <i>Bindungsstörungen. Von der Bindungstheorie zur Therapie</i>. Stuttgart</p> <p>Deegener, G., &amp; Körner, W. (Hg.), (2005). <i>Kindesmisshandlung und Vernachlässigung. Ein Handbuch</i>. Göttingen: Hogrefe,</p> <p>Egle, U. T., Hoffmann, S. O. &amp; Joraschky, P. (2000). <i>Sexueller Mißbrauch, Mißhandlung, Vernachlässigung. Erkennung und Therapie psychischer und psychosomatischer Folgen früher Traumatisierungen</i>. Stuttgart: Schattauer</p> <p>Finke, J. (2010). <i>Gesprächspsychotherapie – Grundlagen und spezifische Anwendungen</i> (4. Auflage). Stuttgart: Thieme.</p> <p>Gührs, M. &amp; Nowak, C. (1995). <i>Das konstruktive Gespräch: ein Leitfaden für Beratung, Unterricht und Mitarbeiterführung mit Konzepten der Transaktionsanalyse</i>. Limmer-Verlag: Meezen.</p> <p>Hüsson, D., Döring, E. &amp; Riedel, K. (2012). Traumafolgestörungen – Leitlinien für die Personzentrierte Psychotherapie mit Kindern, Jugendlichen und Bezugspersonen. In M. Behr, D. Hüsson, D. Nuding, &amp; C. Wakolbinger (Hg.), <i>Psychotherapie und Beratung bei Kindern, Jugendlichen, Familien – Personzentrierte Beiträge aus 2 Jahrzehnten</i>. (S. 143-154). Wien: Facultas. Auch in <i>PERSON</i>. Internationale Zeitschrift für Personzentrierte und Experienzielle Therapie. 2012, 16. 59-70.</p> <p>Kindler, H. , Lillig, S., Blüml, H., Meysen, T. &amp; Werner, A. (Hrsg.). <i>Handbuch Kindeswohlgefährdung nach § 1666 BGB und Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD)</i>. Dji.</p> <p>Huber, M. (2005). <i>Trauma und die Folgen</i>. Paderborn: Junfermann</p> <p>Krause, Ch., Fittkau, B., Fuhr, R. &amp; Thiel, H.-U. (2003). <i>Pädagogische Beratung</i>. Schöningh: Paderborn.</p> <p>Mearns, D. &amp; Thorne B. (1996). <i>Person-centred counselling in action</i>. Sage: London.</p> <p>Stumm, G. &amp; Keil, W. (Hg.) (2014) <i>Praxis der Personzentrierten Psychotherapie</i>. Wien: Springer.</p>
--	---

<b>Modul:</b>	Beratung und Entwicklungsförderung I	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Nuding		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Master	<b>Studienhalbjahr:</b> SS und WS	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 56 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 124 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1. und 2. Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Zulassung zum Studium	<b>Sprache:</b> Deutsch / Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden verschiedene Theorien, Konzepte und Forschungsansätze zur Kinder- und Jugendlichentherapie und können diese in Hinblick auf Indikation und Wirksamkeit im Arbeitsbereich der Kindheits- und Sozialpädagogik mit Kleinkindern, Schulkindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bewerten und hinterfragen</li> <li>• analysieren Förderprozesse in Hinblick auf zugrundeliegende Persönlichkeits- und Störungskonzepte</li> <li>• kennen verschiedene Prozessmodelle der Entwicklungsförderung und Eltern-Kind-Interventionen und erkennen die unterschiedlichen Stadien in den Prozessen, können diese bewerten und einordnen.</li> <li>• kennen Forschungsansätze zu interaktionellen Konzepten verschiedener entwicklungspsychologischer Theorien und beurteilen diese in Hinblick auf Fördermöglichkeiten im Umgang mit den Kindern, Jugendlichen und Familien</li> <li>• beurteilen und analysieren Interventionsstrategien in Hinblick auf Wirkprozesse</li> <li>• unterscheiden verschiedene Vorgehensweisen der (Entwicklungs-) Diagnostik und der Beobachtung</li> <li>• reflektieren und bewerten Probleme und Möglichkeiten von Beobachtungsverfahren hinsichtlich verschiedener Fragestellungen</li> <li>• kennen die Grundlagen der Konstruktion psychometrischer Tests</li> <li>• kennen die klassischen Testgütekriterien und deren Überprüfung</li> <li>• kennen Verfahren und praktische Vorgehensweisen in der Diagnostik</li> <li>• können Ergebnisse nach den Standards von Gutachten bzw. Fachpublikationen berichten</li> </ul>	

<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Differenzierter Überblick der Verfahren und Methoden der Kinder- und Jugendlichentherapie sowie deren theoretischen Fundierungen und Forschungsansätze</li> <li>• Spiel und Eltern-Kind-Interaktion vor dem Hintergrund der Bindungstheorie, der Säuglingsforschung, der Persönlichkeitstheorien und der Schematheorie</li> <li>• Grundlegende Paradigmen der Psychotherapie: Psychodynamische Verfahren, Verhaltenstherapie, Humanistische Psychotherapie und Systemische Therapie in Hinblick auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen</li> <li>• Probleme und Möglichkeiten der (Entwicklungs-) Diagnostik</li> <li>• Testgütekriterien (Objektivität, Reliabilität, Validität)</li> <li>• Verfahren und praktische Vorgehensweisen in der Diagnostik nebst Übung und Reflexion derselben</li> <li>• Beobachtungsverfahren und ihre methodischen Probleme</li> <li>• Übung von Beobachtungsprozessen mit Auswertung und Berichtsformen</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	<p>2 Seminare:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder- und Jugendlichentherapie, Elterntrainings und Eltern-Kind-Interventionen: Theorien, Konzepte und Forschung: Das Seminar vermittelt einen Überblick über die verschiedenen Theorien und Konzepte der Kinder- und Jugendlichentherapie, Elterntrainings und Eltern-Kind-Interventionen sowie der Entwicklungsförderung. Weiterhin werden verschiedenen Übungen zur Vertiefung und der Anwendung des Wissens durchgeführt</li> <li>• Testdiagnostik und Beobachtungsverfahren: Das Seminar thematisiert Probleme und Möglichkeiten der (Entwicklungs-) Diagnostik, verschiedene Beobachtungsverfahren und andere Methoden der Testdiagnostik werden in Übungen praktisch erprobt und ausgewertet, so findet eine Anwendung und Vertiefung des Wissens statt.</li> </ul>
<b>Lernformen:</b>	<p>Um die angestrebten Kompetenzen zu erwerben werden in den Veranstaltungen folgende Lernformen eingesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentationen</li> <li>• Erfahrungsübungen</li> <li>• Seminaristische Gruppenarbeit</li> <li>• Referate</li> <li>• Literaturexegese</li> <li>• Einzelarbeit</li> </ul>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<p>Präsentation und/oder Klausur – im Ausschreibungstext des Moduls wird auf die Prüfung hingewiesen</p>

<p><b>(Grundlagen-) Literatur:</b></p>	<p>Behr, M. (2003). Interactive Resonance in Work with Children and Adolescents - A Theory-based Concept of Interpersonal Relationship through Play and the Use of Toys. In <i>Person-Centered &amp; Experiential Psychotherapies</i>, 2 (2), S. 89-103.</p> <p>Behr, M. (2012). <i>Interaktionelle Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen</i>. Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Behr, M. &amp; Cornelius-White, J.H.D. (Eds.). (2008). <i>Facilitating young people's development: International perspectives on person-centred theory and practice</i>. Ross-on-Wye: PCCS Books.</p> <p>Behr, M., Hölldampf, D. &amp; Hüsson, D. (2009). <i>Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen – Personzentrierte Methoden und interaktionelle Behandlungskonzepte</i>. Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Behr, M., Hüsson, D., Nuding, D. &amp; Wakolbinger, C. (Hrsg.) (2014). <i>Psychotherapie und Beratung bei Kindern, Jugendlichen, Familien – Personzentrierte Beiträge aus 2 Jahrzehnten</i>. Wien: Facultas.</p> <p>Beudels, W., Haderlein, R. &amp; Herzog, S. (Hrsg.), (2012). <i>Handbuch Beobachtungsverfahren in Kindertageseinrichtungen</i>. Dortmund: Borgmann Media.</p> <p>Bühner, M. (2004). <i>Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion</i>. München: Pearson Studium.</p> <p>Esser, G. &amp; Petermann, F. (2010). <i>Entwicklungsdiagnostik</i>. Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Krenz, A. (2010). <i>Beobachtung und Entwicklungsdokumentation im Elementarbereich</i>. München: Olzog.</p> <p>Martin, E. &amp; Wawrinowski, U. (2006). <i>Beobachtungslehre. Theorie und praxis reflektierter Beobachtung und Beurteilung</i>. Weinheim: Juventa.</p> <p>Moosbrugger, H. &amp; Kelava, A. (2008). <i>Testtheorie und Fragebogenkonstruktion</i>. Berlin: Springer.</p> <p>Petermann, F., Kusch, M. &amp; Niebank, K. (1998). <i>Entwicklungspsychopathologie</i>. Weinheim: Beltz.</p> <p>Petermann, F. (Hg.). (2002). <i>Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und – psychotherapie</i> (5. Auflage). Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Stern, D. (1992). <i>Die Lebenswelt des Säuglings</i>. Stuttgart: Klett.</p> <p>Ulber, D. &amp; Imhof, M. (2014). <i>Beobachtung in der Frühpädagogik. Theoretische Grundlagen, Methoden, Anwendung</i>. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Viernickel, S. &amp; Völkel, P. (2013). <i>Beobachten und Dokumentieren im Pädagogischen Alltag</i>. Freiburg: Herder.</p> <p>Weinberger, S. (2006). <i>Kindern spielend helfen</i> (2. Auflage). Weinheim: Beltz.</p> <p>Young, J., Klosko, J., &amp; Weishaar, M. (2008) <i>Schematherapie</i> (2. Auflage). Paderborn: Junfermann.</p>
--	--

<b>Modul:</b>	Beratung und Entwicklungsförderung II	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Aich		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Master	<b>Studienhalbjahr:</b> WS	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 56 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 124 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 2. Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Modul „Grundlagen und Anwendungsfelder der Beratung“ und „Beratung und Entwicklungsförderung I“	<b>Sprache:</b> Deutsch / Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wenden präventive und therapeutische Eltern-Kind-Interventionen im Arbeitsbereich der Kindheitspädagogik, im Schulkindbereich und in der Arbeit mit Jugendlichen praktisch an und können diese in Hinblick auf Indikation und Wirksamkeit bewerten und hinterfragen</li> <li>• analysieren Interventionsprozesse in Hinblick auf zugrundeliegende Theorien</li> <li>• agieren in unterschiedlichen Stadien von Interventionsprozessen förderlich</li> <li>• beurteilen und analysieren ihre Interventionsstrategien in Hinblick auf Wirkprozesse</li> <li>• können Beratungsprozesse bei Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern operationalisieren und in Rating-Prozeduren erfassen</li> <li>• kennen Prozessmodelle und erkennen Prozessstadien der Beratung</li> <li>• können Forschungsprojekte kritisch diskutieren und Forschungsfragen sowie geeignete Forschungsmethoden wählen</li> <li>• können Outcomescores der Wirksamkeitsforschung zu Interventionen beurteilen und selbst berechnen.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflektierte und wissenschaftlich begleitete Anwendung präventiver und therapeutischer Elternbildungsprogramme</li> <li>• Möglichkeiten der wissenschaftlichen Evaluation von Beratungs- und Förderprozessen</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	<p>2 Seminare:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Praxis präventiver und therapeutischer Eltern-Kind-Interventionen</li> <li>• Prozess- und Outcomevariablen in der Interventionsforschung</li> </ul>	

<b>Lernformen:</b>	<p>Um die angestrebten Kompetenzen zu erwerben werden in den Veranstaltungen folgende Lernformen eingesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentationen</li> <li>• Erfahrungsübungen</li> <li>• Seminaristische Gruppenarbeit</li> <li>• Referate</li> <li>• Literaturrexegese</li> <li>• Einzelarbeit</li> </ul>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<p>Präsentation und/oder Klausur – im Ausschreibungstext des Moduls wird auf die Prüfung hingewiesen</p>
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Bratton, S.C., Ray, D., Rhine, T. &amp; Jones, L. (2005). The Efficacy of Play Therapy With Children: A Meta-Analytic Review of Treatment Outcomes. <i>Professional Psychology: Research and Practice</i>, 36 (4), 376 – 390.</p> <p>Bortz, J./ Döring, N. (2006). <i>Forschungsmethoden und Evaluation für Human und Sozialwissenschaftler</i> (4. Auflage). Heidelberg: Springer.</p> <p>Chambless, D. L. &amp; Hollon, S. D. (1998). Defining empirically supported therapies. <i>Journal of Consulting and Clinical Psychology</i>, 66, 7-18.</p> <p>Cooper, M., Watson, J.C., &amp; Hölldampf, D. (2010). <i>Person-centered and Experiential Therapies Work. A Review of the Research on Counseling, psychotherapy and related practices</i>. Ross-on-Wye: PCCS-Books.</p> <p>Cornelius-White, J. (2007). Lerner-Centered Teacher-Student Relationships Are Effective: A Meta-Analysis. <i>Review of Educational Research</i>, 77, 1, 1-31.</p> <p>Elliott, R. &amp; Zucconi, A. (2006). Doing Research on the Effectiveness of Psychotherapy and Psychotherapy Training: A person-centered/experiential perspective. <i>Person-Centered and Experiential Psychotherapies</i>, (5), 2, 81-100.</p> <p>Hölldampf, D. &amp; Behr, M. (2008). Wirksamkeit beziehungsorientierter Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. In M. Behr, D. Hölldampf &amp; D. Hüsson. <i>Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen - Personzentrierte Methoden und interaktionelle Behandlungskonzepte</i>. (S. 319-339). Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Hölldampf, D., Behr, M., &amp; Crawford, I. (2010). Effectiveness of Person-Centered and Experiential Psychotherapies with Children and Young People: A review of outcome studies. In M. Cooper, J.C. Watson, &amp; D. Hölldampf, <i>Person-Centered and Experiential Therapies Work</i> (pp 16-44). Ross-on-Wye: PCCS Books.</p> <p>Hölldampf, D., Crawford, I., Härtel, J. &amp; Behr, M. (2012). Wirksamkeit Filialtherapeutischer Elterntrainings bei Eltern von Risikokindern. In S. Kägi &amp; U. Stenger (Hrsg.), <i>Forschung in der Frühpädagogik – Grundlagen-, Professionalisierungs- und Evaluationsforschung</i>. (S. 302-320). Hohengehren: Schneider Verlag.</p> <p>Wissenschaftlicher Beirat Psychotherapie nach § 11 PsychThG. (2010). Verfahrensregeln zur Beurteilung der wissenschaftlichen Anerkennung von Methoden und Verfahren der Psychotherapie. Download vom 16.4.2014: <a href="http://www.wbpsychotherapie.de/downloads/Methodenpapier28.pdf">http://www.wbpsychotherapie.de/downloads/Methodenpapier28.pdf</a></p>

	<p>Leichsenring, F. &amp; Rabung, S. (2008). Effectiveness of Long-term Psychodynamic Psychotherapy - A Meta-analysis. <i>Journal of the American Medical Association</i>, 300 (13), p. 1551 – 1565.</p> <p>Luborsky L., Rosenthal R., Diguier L., Andrusyna T.P., Berman J.S., Levitt J.T., Seligman D.A. &amp; Krause E.D., The Dodo bird verdict is alive and well – mostly. <i>Clinical Psychology: Science and Practice</i>, 2002, 9, 1: 2-12</p> <p>Sackman, J. (2012). Wirksamkeit von Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie: Ein schulenübergreifendes Review von Metaanalysen. Masterarbeit Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd.</p> <p>Stiles, W. B. (2010). Theory-building case studies as practice-based evidence. In M. Barkham, G. Hardy, &amp; J. Mellor-Clark (Eds.), <i>Developing and delivering practice-based evidence: A guide for the psychological therapies</i> (pp. 91-108). Chichester, UK: Wiley-Blackwell.</p> <p>Stiles, W. B., Barkham, M., Mellor-Clark, J. &amp; Connell, J. (2007). Effectiveness of cognitive-behavioural, person-centered, and psychodynamic therapies in UK primary-care routine practice: replication in a larger sample. <i>Psychological Medicine</i>, 37, 1-12.</p> <p>Stiles, W. B., Barkham, M., Twigg, E., Mellor-Clark, J. &amp; Cooper, M. (2006). Effectiveness of cognitive-behavioural, person-centered, and psychodynamic therapies as practiced in UK National Health Service settings. <i>Psychological Medicine</i>, 36, 555-566. Dt.: (2007). Wirksamkeit Personzentrierter Therapie im Vergleich zu kognitiv-behavioralen und psychodynamischen Therapien, wie sie im Rahmen des britischen National Health Service praktiziert werden. <i>PERSON</i> (2), 105-113.</p>
--	--

**Studienbereich 3:  
Organisation, Organisationsentwicklung und  
Recht in der Kinder- und Jugendhilfe**



<b>Modul:</b>	<b>Organisation, Organisationsentwicklung und Recht in der Kinder- und Jugendhilfe</b>		
<b>Modulverantwortlicher:</b> Faas / Amerein			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Master		<b>Studienhalbjahr:</b> SS und WS	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 9 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden		<b>davon Kontaktzeit:</b> 56 Stunden
			<b>davon Selbststudium:</b> 124 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1. und 2. Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Keine		<b>Sprache:</b> Deutsch/Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die sozialstrukturellen und wohlfahrtsstaatlichen Rahmungen sozial- und kindheitspädagogischen Handelns</li> <li>• können diese vor dem Hintergrund rechtlicher und organisationaler Vorgaben sowie nationaler und internationaler Entwicklungen hinterfragen und analysieren</li> <li>• kennen grundlegende Inhalte und Regelungen des Kinder- und Jugendhilfrechts und können dieses fallbezogen anwenden</li> <li>• kennen interdisziplinäre Ansätze von Organisation und Organisationsentwicklung sowie Modelle und Instrumente zur Gestaltung von Organisationen als soziale Systeme</li> <li>• stellen Konzepte und Kriterien der Qualität und Wirksamkeit von organisierter Bildung dar</li> <li>• setzen Prinzipien und Methoden des Projektmanagements in die exemplarische Planung, Durchführung, Evaluation von Personal- und Organisationsentwicklungsvorhaben um</li> <li>• kennen Theorien, Konzepte und Methoden der Sozialraum- und Netzwerkarbeit (auch im Theorie-Praxis-Transfer)</li> <li>• können exemplarisch Modelle organisations- und institutionsübergreifender Konzepte der Jugendhilfeplanung entwickeln</li> <li>• kennen Schritte und Maßnahmen der Kinder- und Jugendhilfeplanung und sind in der Lage, diese unter Beachtung der gesetzlichen Grundlagen anzuwenden und dabei die Bedarfe diverser Interessengruppen zu integrieren</li> <li>• kennen diversitätssensible Aspekte sozial- und kindheitspädagogischen Handelns und können diese in der praktischen und konzeptionellen Arbeit entwickeln und einbeziehen</li> </ul>		

<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozialstrukturelle und wohlfahrtsstaatliche Rahmungen der Sozial- und Kindheitspädagogik</li> <li>• Sozial- und Bildungspolitiken in Deutschland und im internationalen Vergleich</li> <li>• Organisation, Institutionen, Aufgaben, Personal und Finanzierung der Kinder- und Jugendhilfe</li> <li>• Zentrale Regelungen des BGB, SGB VIII, LKJHG, KiTaG etc.</li> <li>• Organisationstheorie, Merkmale von Organisation/Management</li> <li>• Organisationsentwicklung, Prozess und Instrumente</li> <li>• Qualitätsmanagement, Modelle und konzeptionelle Umsetzung</li> <li>• Projektmanagement, Organisation und Evaluation</li> <li>• Theorien und Konzepte der Sozialraum- und Netzwerkarbeit</li> <li>• Organisations- und institutionsübergreifende Konzepte der Jugendhilfeplanung</li> <li>• Zielentwicklung, Bestandsfeststellung, Bedarfsermittlung, Maßnahmenplanung und Durchführung, Evaluation und Fortschreibung von sozialraumorientierten Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe</li> <li>• Kooperation von Jugendhilfe, Bildungsinstitutionen und Familie im Sozialraum</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	<p>3 Seminare</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisation, Institutionen und Recht der Kinder- und Jugendhilfe (Seminar, 2 SWS)</li> <li>• Organisationales Lernen und Planungs- und Evaluationsinstrumente (Seminar, 2 SWS)</li> <li>• Jugendhilfeplanung, Sozialraum- und Netzwerkarbeit (Seminar, 2 SWS)</li> </ul>
<b>Lernformen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzelarbeit</li> <li>• Gruppenarbeit</li> <li>• Präsentationen</li> </ul>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits)</b>	Schriftliche Hausarbeit

<p><b>(Grundlagen-) Literatur:</b></p>	<p>Böhmer, A. (2015): Konzepte der Sozialplanung. Grundwissen für die Soziale Arbeit. Wiesbaden: Springer VS:</p> <p>Budde, W., Fruchtel, F. &amp; Hinte, W. (Hrsg.) (2012): Sozialraumorientierung: Wege zu einer veränderten Praxis. Wiesbaden: VS.</p> <p>Deinet, U. (Hrsg.) (2012): Methodenbuch Sozialraum. Wiesbaden: VS</p> <p>Deinet, U. (Hrsg.) (2011): Sozialräumliche Jugendarbeit. Grundlagen, Methoden, Praxiskonzepte. 3. überarb. Aufl. Wiesbaden: VS</p> <p>Dollhausen, K., Feld, T. C. &amp; Seitter, W. (Hrsg.) (2010): Erwachsenenpädagogische Organisationsforschung. Wiesbaden: VS Verlag.</p> <p>Hartz, S. &amp; Meisel, K. (2004): Qualitätsmanagement. Bielefeld: Bertelsmann.</p> <p>Kessl, F. &amp; Reutlinger, C. (2010): Sozialraum: Eine Einführung. 2. durchges. Aufl. Wiesbaden: VS</p> <p>Maykus, S. &amp; Schone, R. (2010): Handbuch Jugendhilfeplanung: Grundlagen, Anforderungen und Perspektiven. 3. vollständ. Überarb. Und akt. Aufl. Wiesbaden: VS</p> <p>Maykus, S. (Hrsg.) (2006): Herausforderung Jugendhilfeplanung. Standortbestimmung, Entwicklungsoptionen und Gestaltungsperspektiven in der Praxis. Weinheim: Beltz Juventa.</p> <p>Meisel, K. &amp; Feld, T.C. (2009): Veränderungen gestalten. Organisationsentwicklung und -beratung in Weiterbildungseinrichtungen. Münster: Waxmann.</p> <p>Münchmeier, R. (2013). Bildung und Lebenskompetenz: Kinder- und Jugendhilfe vor neuen Aufgaben. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Probst, G.J.B. (1992): Organisation. Strukturen, Lenkungsinstrumente, Entwicklungsperspektiven. Landsberg/Lech: Verlag Moderne Industrie.</p> <p>Rauschenbach, T. (2014): Wohin entwickelt sich die Kinder- und Jugendhilfe? Anmerkungen zu einem Praxisfeld im Wandel. In: S. Faas &amp; M. Zipperle (Hrsg.), Sozialer Wandel. Herausforderungen für Kulturelle Bildung und Soziale Arbeit (pp. 173-</p> <p>Schäffter, O. (2003): Erwachsenenpädagogische Organisationstheorie. In: Institutionelle Innensichten der Weiterbildung. Hrsg.: W. Gieseke. Bielefeld: Bertelsmann.</p> <p>Schiersmann, C. &amp; Thiel, H.-U. (2000): Projektmanagement als organisationales Lernen. Opladen: Leske + Budrich.</p> <p>Wiesner, R. (Hrsg.) (2015): SGB VIII: Kinder- und Jugendhilfe. Kommentar, 5. Aufl.</p> <p>Wiesner, R., Rauschenbach, T., &amp; Bergmann, C. (2013). Frühkindliche Bildung zwischen Politik und Recht. In: M. Stamm &amp; D. Edelmann, Handbuch frühkindliche Bildungsforschung (pp. 131-145). Wiesbaden: Springer VS.</p>
--	--

**Studienbereich 4:**  
**Kindheits- und sozialpädagogisches Lehren und Lernen**

<b>Modul:</b>	<b>Kindheits- und sozialpädagogisches Lehren und Lernen I</b>		
<b>Modulverantwortliche:</b> Faas			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Master		<b>Studienhalbjahr:</b> SS	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 56 Stunden	
		<b>davon Selbststudium:</b> 124 Stunden	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1. Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	<b>Sprache:</b> Deutsch	
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen das System der bundesrepublikanischen kindheits- und sozialpädagogischen Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie seine Stellung im internationalen Vergleich</li> <li>• kennen die Rahmenbedingungen eines spezifisch weiblichen Ausbildungs- und Berufsfeldes</li> <li>• kennen die relevanten Rechtsgrundlagen, institutionellen, administrativen und organisatorischen Rahmenbedingungen</li> <li>• kennen gesellschaftliche, ökonomische, politische und kulturelle Rahmenbedingungen</li> <li>• kennen Konzepte der Bildungssteuerung und können die Governance-Perspektive zur Beschreibung, Analyse und Beurteilung von Entwicklungen im Bereich der kindheits- und sozialpädagogischen Aus-, Fort- und Weiterbildung einnehmen</li> <li>• kennen den Fachdiskurs um kindheits- und sozialpädagogische Professionalisierung und Professionalität sowie deren theoretischen und fachpolitischen Hintergrund</li> <li>• kennen Konzepte, Ansätze, Modelle und Diskurse zur kindheits- und sozialpädagogischen Handlungskompetenz und deren theoretische Fundierung</li> <li>• können vor diesem Hintergrund die Voraussetzungen zum Aufbau personenbezogener Handlungskompetenzen beschreiben, analysieren und bewerten</li> <li>• können den Einfluss von personalen und sozialen Kontextbedingungen auf die Gestaltung kindheits- und sozialpädagogischer Interaktionen reflektieren und berücksichtigen diversitätssensible Aspekte in diesem Zusammenhang</li> <li>• wissen um das besondere Spannungsverhältnis zwischen Theorie und Praxis und berücksichtigen dieses bei der Analyse und Bewertung kindheits- und sozialpädagogischer Aus-, Fort- und Weiterbildung</li> <li>• kennen Modelle und Methoden der Praxisbegleitung, -reflexion und -beurteilung</li> <li>• können Ausbildungssituationen beschreiben, gestalten und fachlich begründete reflektieren</li> </ul>		

<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzeption, Aufbau und Struktur des Systems kindheits- und sozialpädagogischer Aus-, Fort- und Weiterbildung in Deutschland (insbesondere Baden-Württemberg) sowie im internationalen Vergleich</li> <li>• Historische, rechtliche, organisatorische und verwaltungstechnische Grundlagen kindheits- und sozialpädagogischer Fort- und Weiterbildung</li> <li>• Kindheits- und sozialpädagogische Berufsbilder</li> <li>• Professionalisierung, Professionalität und Professionstheorien</li> <li>• Konzepte, Ansätze, Modelle und Diskurse zur kindheits- und sozialpädagogischen Handlungskompetenz</li> <li>• Theorie-Praxis-Verhältnis</li> <li>• Modelle und Methoden der Praxisbegleitung, Praxisreflexion und Praxisbeurteilung</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	<p>2 Hauptseminare:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Institutionen und Arbeitsfelder kindheits- und sozialpädagogischen Lehrens und Lernens (Seminar, 2 SWS)</li> <li>• Professionalisierung und Kompetenzerwerb in der Kindheits- und Sozialpädagogik (Seminar, 2 SWS)</li> </ul>
<b>Lernformen:</b>	Vortrag, Gruppenarbeit, Hospitation, Übungen
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Präsentation und/oder schriftliche Hausarbeit
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Amthor, R. C. (2003): Die Geschichte der Berufsausbildung in der Sozialen Arbeit. Auf der Suche nach Professionalisierung und Identität. Weinheim und München: Juventa.</p> <p>Betz, T. &amp; Cloos, P. (Hrsg.) (2014). Kindheit und Profession. Konturen und Befunde eines Forschungsfeldes. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Combe, A. &amp; Helsper, W. (Hrsg.) (1996). Pädagogische Professionalität. Untersuchungen zum Typus pädagogischen Handelns. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.</p> <p>Dewe, B., Ferchhoff, W. &amp; Radtke, F.-O. (1992): Das „Professionswissen“ von Pädagogen. Ein wissenstheoretischer Rekonstruktionsversuch. In: B. Dewe, W. Ferchhoff &amp; F.-O. Radtke (Hrsg.), Erziehen als Profession: Zur Logik professionellen Handelns in pädagogischen Feldern (pp. 70-91). Opladen: Leske + Budrich.</p> <p>Faas, S., Bauer, P. &amp; Treptow, R. (Hrsg.) (2014). Kompetenz, Performanz, soziale Teilhabe. Sozialpädagogische Perspektiven auf ein bildungstheoretisches Konstrukt. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Herkner, V., Pahl, J.-P. (Hrsg.) (2010). Handbuch berufliche Fachrichtungen. Bielefeld: Bertelsmann.</p> <p>Müller, M., Faas, S. &amp; Schmidt-Hertha, B. (2016). Qualitätsmanagement in der frühpädagogischen Weiterbildung. Konzepte, Standards, Kompetenzerkennung. Eine Expertise der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte. München: Deutsches Jugendinstitut.</p> <p>Nittel, D., Schütz, J. &amp; Tippelt, R. (2014). Pädagogische Arbeit im System des lebenslangen Lernens. Ergebnisse komparativer Berufsgruppenforschung. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.</p>

	<p>Oberhuemer, P. &amp; Schreyer, I. (2010): Kita-Fachpersonal in Europa: Ausbildungen und Professionsprofile. Opladen und Farmington Hills: Barbara Budrich.</p> <p>Terhart, E. (2011). Lehrerberuf und Professionalität: Gewandeltes Begriffsverständnis – neue Herausforderungen. In: W. Helsper &amp; R. Tippelt (Hrsg.), Pädagogische Professionalität. Zeitschrift für Pädagogik. Beiheft 57 (pp. 202-224).</p> <p>Viernickel, S. (2009): Reformmodelle für die Ausbildung des frühpädagogischen Fachpersonals. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Sonderheft 11 (pp. 123-138).</p>
--	--

<b>Modul:</b>	<b>Sozialpädagogisches Lehren und Lernen II</b>		
<b>Modulverantwortliche:</b> Kasüschke			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Master		<b>Studienhalbjahr:</b> WS	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 56 Stunden	
		<b>davon Selbststudium:</b> 124 Stunden	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 2. Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	<b>Sprache:</b> Deutsch	
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen relevante Theorien und Modelle didaktischen Handelns</li> <li>• kennen relevante Befunde der empirischen Lehr-/Lernforschung</li> <li>• kennen relevante Ansätze der Fachdidaktik für Sozialpädagogik</li> <li>• können Lehr-/Lernprozesse systematisch beobachten und analysieren, einschließlich der eigenen Rolle und der Dynamik von Lerngruppen</li> <li>• kennen Konzepte zur Planung und Reflexion von Lehr-/ Lernprozessen</li> <li>• können die Lernprozesse in heterogenen Lerngruppen aktiv gestalten</li> <li>• kennen die Bildungspläne für Fachschulen für Sozialpädagogik und können das Konzept der Lernfelddidaktik übertragen</li> <li>• kennen Methoden der Erwachsenenbildung und der Projektarbeit</li> <li>• können Praxiserfahrungen für die Planung, Durchführung und Reflexion von Lehr-/Lernprozessen systematisch aufgreifen</li> <li>• kennen systemische Entwicklungstendenzen im Zuge des gesellschaftlichen Wandels und des lebenslangen Lernens</li> <li>• diskutieren entsprechende Entwicklungstendenzen und können diese im Hinblick auf Konsequenzen für die Organisation von Bildung beurteilen</li> <li>• kennen Grundlagen des Lernens Erwachsener</li> <li>• können erwachsenengerechtes Lernen in die Gestaltung von Lernarrangements und Personalentwicklungsmaßnahmen umsetzen</li> </ul>		
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildungstheorien, didaktische Theorien und Modelle</li> <li>• Fragestellungen, Methoden und Befunde der Schul- und Unterrichtsforschung sowie der Weiterbildungsforschung</li> <li>• Heterogenität, äußere und innere Differenzierung von Unterricht</li> <li>• Relevante Forschungsergebnisse zur Unterrichtsqualität</li> <li>• Schule, Klasse und Unterricht als soziales System</li> <li>• Grundbegriffe und Grundfragen der Didaktik und Methodik</li> <li>• Beobachtung, Analyse und Reflexion von Lehr-/Lernprozessen</li> <li>• Bildungspläne für Fachschulen für Sozialpädagogik</li> <li>• Institutioneller Wandel und systemische Entwicklung</li> <li>• Lebenslanges Lernen, Merkmale des Lernens von Erwachsenen sowie soziale Milieus und Bildungsinteressen</li> <li>• Motive und Motivation beim Erwachsenenlernen</li> </ul>		



<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	2 Hauptseminare: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachdidaktik (Seminar, 2 SWS)</li> <li>• Individuelles Lernen von Erwachsenen und Methodik der Erwachsenenbildung (Seminar, 2 SWS)</li> </ul>
<b>Lernformen:</b>	Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Hospitation, Projektarbeit, Rollenspiele, Übungen, Präsentationen/Dokumentationen, Feedbacks
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Hausarbeit
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Arnold, R. (1996): <i>Weiterbildung</i>. München: Vahlen</p> <p>Behrmann, D. (2006): <i>Reflexives Bildungsmanagement</i>. Frankfurt am Main u. a.: Lang.</p> <p>Beyer, K. (2008): Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik. Studentexte zum fachdidaktischen Anteil der Lehrerbildung im Fach Pädagogik. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.</p> <p>Gängler, H. (2003): Skizzen einer Berufsfelddidaktik für soziale Berufe. Ein Vorgriff auf eine sich entwickelnde Praxis. In: Berufsbildung 57, S. 24-30.</p> <p>Gruschka, A. (1995): Aus der Praxis lernen. Methodenhandbuch für Lehrer und Pädagogen. Cornelsen.</p> <p>Gruschka, A. (1995): Aus der Praxis lernen. Arbeitsbuch für die Ausbildung in Erziehungsberufen. Cornelsen.</p> <p>Gruschka, A. (2011): Verstehen lehren. Ein Plädoyer für guten Unterricht. Reclam.</p> <p>Helmke, A. (2010). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze: Klett-Kallmeyer.</p> <p>Karber, A. (2014). Sozialpädagogik und Didaktik. Herausforderungen aus einem ungeklärten Verhältnis. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.</p> <p>Kron, F. W. (2008): Grundwissen Didaktik. München: Reinhard.</p> <p>Meueler, E. (1996): <i>Erwachsene lernen</i>. Stuttgart: Klett-Cotta.</p> <p>Roters, B., Schneider, R., Koch-Priewe, B., Thiele, J. &amp; Wildt, J. (2009) (Hrsg): <i>Forschendes Lernen im Lehramtsstudium</i>. Hochschuldidaktik, Professionalisierung, Kompetenzentwicklung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.</p> <p>Terhart, E. (2009): <i>Didaktik – eine Einführung</i>. Reclam.</p>

## **Studienbereich 5: Forschungsmethoden und Evaluation**

<b>Modul:</b>	Forschungsmethoden – Grundlagen und Vertiefung	
<b>Modulverantwortliche:</b> Engel / Amerein		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Master	<b>Studienhalbjahr:</b> SS	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 56 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 124 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1. Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen und verstehen die Grundlagen der Inferenzstatistik</li> <li>• kennen die wichtigsten parametrischen und nichtparametrischen Verfahren zur Überprüfung von Unterschieds- und Zusammenhangshypothesen und können diese auf selbst erhobene Daten anwenden</li> <li>• können statistische Analysen mit einer einschlägigen Statistiksoftware vornehmen</li> <li>• kennen unterschiedliche Ansätze qualitativer Erhebungs- und Auswertungsmethoden</li> <li>• erproben unterschiedliche qualitative Analyseverfahren</li> <li>• kennen grundlegende methodische Arbeitsschritte der Interpretation qualitativer Daten</li> <li>• werten qualitativ gewonnenes Datenmaterial systematisch und mit der passenden Methode aus</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundbegriffe der Inferenzstatistik: Stichprobe vs. Population, Parameterschätzung, Konfidenzintervalle, Irrtumswahrscheinlichkeit, Effektstärke</li> <li>• Testen von Unterschieden: t-Test, Rangtest, Chi-Quadrat-Test, Ein- und mehrfaktorielle Varianzanalyse</li> <li>• Durchführung der statistischen Verfahren in SPSS</li> <li>• Perspektive der Kinder, Jugendlichen und Familien als Herausforderungen und Chance in der Kindheitsforschung</li> <li>• Vertiefung und Anwendung qualitativer Erhebungs- und Auswertungsmethoden mit einem Schwerpunkt auf rekonstruktiven Verfahren der empirischen Sozialforschung</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	<p>2 Seminare:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inferenzstatistik (Seminar, 2 SWS)</li> <li>• Qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden (Seminar, 2 SWS)</li> </ul>	
<b>Lernformen:</b>	Vortrag, Übungen, Kleingruppenarbeit, Referate, Diskussion	

<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Präsentation, Bericht und/oder Klausur
<b>(Grundlagen-) Literatur</b>	<p>Bohnsack, R. (2011). Qualitative Bild- und Videointerpretation: Die dokumentarische Methode. Barbara Budrich Verlag.</p> <p>Bohnsack, R., Nentwig-Gesemann, I. &amp; Nohl, A. (2007). Die dokumentarische Methode und ihre Forschungspraxis. Grundlagen qualitativer Sozialforschung.</p> <p>Bortz, J. &amp; Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation. Berlin: Springer.</p> <p>Bühl, A. (2012). SPSS 20. Einführung in die moderne Datenanalyse. München: Pearson Studium.</p> <p>Kuckartz, U., Rädiker, S., Ebert, T. &amp; Schehl, J. (2010). Statistik. Eine verständliche Einführung. Wiesbaden: VS.</p> <p>Mayring, P. (2015). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Weinheim: Beltz.</p> <p>Nachtigall, C. &amp; Wirtz, M. (2009). Wahrscheinlichkeitsrechnung und Inferenzstatistik. Weilheim: Juventa.</p> <p>Nohl, A. (2012). Interview und dokumentarische Methode: Anleitungen für die Forschungspraxis. VS Verlag.</p> <p>Przyborski, A. &amp; Wohlrab-Sahr, M. (2010). Qualitative Sozialforschung: Ein Arbeitsbuch. Oldenbourg Wissenschaftsverlag.</p>

<b>Modul:</b>	Forschungs-/Evaluationsprojekt	
<b>Modulverantwortliche:</b> Engel / Amerein		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Master	<b>Studienhalbjahr:</b> SS und WS	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 9 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 270 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 56 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 214 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1. und 2. Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Leistungsnachweis im Modul „Forschungsmethoden – Grundlagen und Vertiefung“	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können praktisch relevante Fragestellungen aus der Kindheits- und Sozialpädagogik in Forschungsfragen und Hypothesen übersetzen</li> <li>• kennen die Grundlagen der Evaluation (Standards, Evaluationsdesigns)</li> <li>• können eigene Forschungs-/Evaluationsdesigns im Kontext der Kindheits- und Sozialpädagogik entwickeln und Methoden der Datenerhebung und -auswertung begründet auswählen</li> <li>• erkennen praktische Probleme bei der Durchführung von Anwendungsforschung und sind in der Lage, Lösungsstrategien zu entwerfen</li> <li>• können selbst erhobene Daten mit adäquaten Methoden auswerten</li> <li>• können die Ergebnisse der eingesetzten Analyseverfahren in Hinblick auf praktischen Nutzen und Anwendungsfragen einschätzen</li> <li>• sind in der Lage, Forschungs- und Evaluationsergebnisse verständlich und fachlichen Standards entsprechend zu berichten</li> <li>• können eigene Projekte bezüglich ihrer Planung, Durchführung und Auswertung kritisch reflektieren.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzeption und Durchführung eines eigenen Forschungs- oder Evaluationsvorhabens</li> <li>• Konkrete Arbeit an den unterschiedlichen empirischen Materialien der TeilnehmerInnen</li> <li>• Auswertung und Interpretation qualitativer und quantitativer Daten</li> <li>• Rückmeldung der Ergebnisse in Form von Posterpräsentation und Forschungsbericht</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Forschungswerkstatt (4 SWS)</li> </ul>	
<b>Lernformen:</b>	Vortrag, Übungen, Kleingruppenarbeit (Forschungsprojekt), Präsentation	

<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Präsentation und Projektbericht
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Vorbereitung der Master-Thesis
<b>(Grundlagen-) Literatur</b>	<p>Atteslander, P. (2010). Methoden der empirischen Sozialforschung. Berlin: ESV.</p> <p>Beller, S. (2008). Empirisch forschen lernen. Bern: Huber.</p> <p>Bohnsack, R., Nentwig-Gesemann, I. &amp; Nohl, A. (2007). Die dokumentarische Methode und ihre Forschungspraxis. Grundlagen qualitativer Sozialforschung.</p> <p>Bortz, J. &amp; Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation. Berlin: Springer.</p> <p>Bühl, A. (2012). SPSS 20. Einführung in die moderne Datenanalyse. München: Pearson Studium.</p> <p>Heinzel, F. (Hrsg.) (2012). Methoden der Kindheitsforschung: Ein Überblick über Forschungszugänge zur kindlichen Perspektive. Beltz Juventa Verlag.</p> <p>Mayring, P. (2015). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Weinheim: Beltz.</p> <p>Przyborski, A. &amp; Wohlrab-Sahr, M. (2010). Qualitative Sozialforschung: Ein Arbeitsbuch. Oldenbourg Wissenschaftsverlag.</p> <p>Rost, D. (2007). Interpretation und Bewertung pädagogisch-psychologischer Studien. Weinheim: Beltz.</p>

## **Studienbereich 6: Praxisprojekt**

<b>Modul:</b>	Praxisprojekt	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Engel		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Master	<b>Studienhalbjahr:</b> SS	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 12 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 360 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> -
		<b>davon Selbststudium:</b> 360 Std.
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 3. Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	<b>Sprache:</b> Deutsch / Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen ein kindheits- bzw. sozialpädagogisches Praxis-/Forschungsfeld umfassend</li> <li>• arbeiten in einem interdisziplinären Team</li> <li>• wenden Gelerntes im Praxis- oder Forschungsfeld an</li> <li>• bearbeiten eine anwendungsbezogene oder wissenschaftliche Fragestellung der Kindheitspädagogik inkl. Analyse und Evaluation</li> <li>• kommunizieren das Projekt gegenüber Fachvertretenden unterschiedlicher Disziplinen und anderen Experten sowie der Öffentlichkeit</li> <li>• zeigen in der Projektpraxis ihre Fähigkeit zur wissenschaftlich fundierten Problembearbeitung</li> <li>• zeigen ihre Fähigkeit, sich in der Kindheitspädagogik relevanten Aufgaben zu stellen und Lösungswege zu erarbeiten</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	Das Modul stellt die eigenständige, wissenschaftliche und berufspraktische Beschäftigung mit einem ausgewählten Problem im Feld unter Beweis. Jedes Projekt wird von einer Mentorin/ einem Mentor begleitet. Zur Mentorin/ zum Mentor können in Absprache mit den Studiengangsverantwortlichen alle am Studiengang beteiligten Dozentinnen und Dozenten bestellt werden. Sowohl das Projektdesign wie am Ende auch dessen Ergebnisse werden präsentiert und in einem Portfolio anschaulich gemacht.	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Das Modul kann auch im Ausland erbracht werden.	
<b>Lernformen:</b>		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Abschlussbericht und/oder Präsentation Prüfung unbenotet	



**Studienbereich 7:  
Masterthesis**

<b>Modul:</b>	Masterthesis	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Aich / Faas / Kasüscke		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Master	<b>Studienhalbjahr:</b> SS	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 18 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 540 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> -
		<b>davon Selbststudium:</b> 540 Std.
<b>Dauer:</b> 3. Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Zulassungsvoraussetzungen: Die Ausgabe des Themas der Masterarbeit kann frühestens erfolgen, wenn mindestens 45 ECTS-Punkte aus dem Studium erworben wurden.	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verfügen über ein vertieftes Wissen zu Theorien und Methoden der Kindheitspädagogik, Sozialpädagogik und Beratungspsychologie</li> <li>• sind in der Lage, eine wissenschaftliche oder anwendungsorientierte Fragestellung der Kindheitspädagogik, Sozialpädagogik oder Beratungspsychologie in einer definierten Zeit mit geeigneten wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten</li> <li>• können einen wissenschaftlichen Bericht zu Inhalten der Kindheits- oder Sozialpädagogik in einem vorgegebenen maximalen Umfang fertigen</li> <li>• können eine eigene wissenschaftliche bzw. anwendungsorientierte Arbeit zu Themen der Kindheits- oder Sozialpädagogik einem Publikum von Fachvertretenden unterschiedlicher Disziplinen und anderen Experten sowie der Öffentlichkeit darstellen und erläutern</li> <li>• können wissenschaftliche Vorträge/Präsentationen, die im Rahmen des Kolloquiums vorgestellt werden, kritisch rezipieren sowie theoretisch-fundiert und in Bezug auf die Methodik kritisch-konstruktiv diskutieren</li> <li>• können die Arbeit in aktuelle Entwicklungen in Forschung und Anwendung der Disziplin einordnen</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	Das Modul beinhaltet das Erstellen der schriftlichen Masterarbeit. Es findet eine kontinuierliche individuelle Beratung und Begleitung durch die betreuenden Dozierenden der Masterarbeit statt.	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>		
<b>Lernformen:</b>		

## **Studienbereich 8: Brückenmodul**

<b>Modul:</b>	<b>Brückenmodul</b>																		
<b>Modulverantwortlicher:</b> Engel / Faas																			
<b>Qualifikationsstufe:</b>		<b>Studienhalbjahr:</b> SS und WS	<b>Modulart:</b>																
<b>Leistungspunkte (Credits): bis zu 30 ECTS</b>	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 900 Stunden		<b>davon Kontaktzeit:</b> 280 Stunden																
			<b>davon Selbststudium:</b> 620 Stunden																
<b>Dauer:</b> Maximal bis zur Anmeldung der MA-Thesis	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Ein Bachelorabschluss mit 180 ECTS-Punkten	<b>Sprache:</b> Deutsch / Englisch																	
<b>Qualifikationsziele Kompetenzen:</b>	<p>Für die Erlangung des Abschlussgrades „Master“ sind insgesamt 300 ECTS-Punkte notwendig. Das Modul bietet denjenigen Studierenden, die aus einem ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss weniger als 210 ECTS-Punkte mitbringen, die Möglichkeit, diejenige Anzahl an Credit-Punkten, die ihnen zur Erlangung des Mastergrades im 3-semesterigen Studiengang Kindheitspädagogik (90 ECTS) fehlen, in einem Brückenmodul nachzuholen.</p> <p>Zu diesem Zweck belegen die Studierenden Lehrveranstaltungen im Umfang der ihnen fehlenden ECTS-Punkte aus dem Studienangebot des Studiengangs BA Kindheitspädagogik. Empfehlungen zur Auswahl der im Brückenmodul zu besuchenden Veranstaltungen erhalten die Studierenden in einem Beratungsgespräch in der Studieneingangsphase. Das Beratungsgespräch dient der Zusammenstellung eines Studienplans, der die individuellen Voraussetzungen und bisherigen Studienschwerpunkte der Studierenden berücksichtigt.</p> <p>Die Veranstaltungen des Brückenmoduls dienen der Vertiefung und Erweiterung der kindheitspädagogischen Kompetenzen der Studierenden.</p> <p>Die Veranstaltungen des Brückenmoduls müssen bis zur Anmeldung der Master-Arbeit belegt werden. Die zu erwerbenden Nachweise einer erfolgreichen Teilnahme fließen nicht in die Benotung des Master-Studiengangs ein.</p>																		
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Kompetenzbereich</th> <th>Schwerpunkt</th> <th>Teilschwerpunkt</th> <th>In geringen Anteilen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Fachkompetenz</td> <td>X</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Methodenkompetenz</td> <td>X</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Sozialkompetenz</td> <td></td> <td></td> <td>X</td> </tr> </tbody> </table>			Kompetenzbereich	Schwerpunkt	Teilschwerpunkt	In geringen Anteilen	Fachkompetenz	X			Methodenkompetenz	X			Sozialkompetenz			X
	Kompetenzbereich	Schwerpunkt	Teilschwerpunkt	In geringen Anteilen															
	Fachkompetenz	X																	
Methodenkompetenz	X																		
Sozialkompetenz			X																
<b>Inhalte des Moduls:</b>			Abhängig von der individuellen Zusammenstellung für die/den Studierenden																
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>			Individuelle Zusammenstellung von Seminaren aus dem Lehrangebot des BA Kindheitspädagogik																
<b>Lernformen:</b>			Vortrag, Impulsreferate, Posterpräsentationen, Kleingruppenarbeit, kollegiale Beratung, Fallbeispiele, Rollenspiele, Übungen, Diskussionen																